

Keltische Ortsnamen der Schweiz

Autor(en): **Hopfner, Isidor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plateaulandes haben die Mönche in aufopfernder Weise sich als Seelsorger gewidmet und ihm die Quellen höchster sittlicher Kraft erschlossen. Die Wallfahrt zur Madonna im Finsterwald hat den Einfluss in weite Lande getragen.¹⁾ Erst das Jahr 1924 hat den zehnjährigen Bann der Starre seit 1914 gebrochen, und das im Flecken Einsiedeln so hart getroffene Gastgewerbe beginnt aufzuatmen.

Mag auch das Plateau der Sihl abgeschlossen, rauh und etwas einförmig sein, — mögen seine Bewohner in etwas einseitiger Wirtschaftsform gezwungen sein, sich korporativ zusammen zu schliessen: das Ganze bildet doch um die religiöse Siedlung des Klosters als Kern eine interessante geographische Einheit.

Keltische Ortsnamen der Schweiz.

von Isidor Hopfner, Prof. in Feldkirch.

(Schluss.)

Aus dieser Liste allein schon, aber insbesondere, wenn sie mit andern kelt. Ortsnamen sowohl der Schweiz als anderswo verglichen wird, ergeben sich für die Ortsnamenforschung allgemeine Grundsätze:

1. Die sprachlichen Formen der kelt. Ortsnamen entsprechen genau den unsrigen.
2. Die Betonung der kelt. Ortsnamen entspricht, soweit sie nicht durch die lateinische entstellt ist, ganz der unsern; einfache und erweiterte Stammwörter tragen ihn auf der Stammsilbe, zusammengesetzte den Hauptton auf dem Bestimmungs-, den Nebenton auf dem Grundwort. Vgl. Gèneva ‚Genf‘, aber Genève; Sáló-dürum, Sóló-thürn, aber Soleure.
3. Die Bedeutung der kelt. Ortsnamen entspricht genau der unsern. Hier und dort haben wir Natur- und Kulturnamen:

¹⁾ In der tüchtigen Materialiensammlung von Stucki-Bieri ist uns für eine Neuauflage die Korrektur der beiden Stellen zugesagt worden (S. 36), wo gesagt ist, dass „Tausende von Pilgern herkommen, um das wundertätige Marienbild anzubeten, und dadurch von ihren Sünden befreit zu werden“ — und dass die „Wallfahrer verschiedene Gegenstände, wie Rosenkränze, Bilder, Medaillen als Zeichen der Sündenvergebung mit nach Hause nehmen“. Beide Aufstellungen sind nämlich absolut falsch.

Ara, Pennolocus; dūnon, Tasketion. Mehr als ein Drittel aller Ortsnamen (im weitesten Sinne) sind nach dem Wasser¹⁾ benannt (See, Bach). Die Zurückführung auf Personennamen ist nur im äussersten Falle ratsam, wenn sonst alle Mittel versagen. Das Latifundienwesen, das anders wo den Personennamen grössere Bedeutung gab, wird in der Schweiz wohl nie geblüht haben.

4. Viele kelt. Namen finden in ihrer Nähe eine Uebersetzung; so Agaunum ‚Sex‘, Briga ‚Graben‘, Gäbris ‚Gauss‘, Magia ‚Maiefeld‘, Lukmanier ‚Piz Corvo‘, Bad ‚Leuk‘, Bad ‚Lavey‘, Ollon ‚la Grande Eau‘, Tasketion ‚Steckborn‘, Vrin ‚Surrhin‘, Nantuates ‚Wallis‘.
5. Es müssen auf Schweizerboden mehrere Keltenschichten übereinander angenommen werden. Die Helvetier sind eine rückläufige gallische Keltenwelle, die Rätier, um die die Gelehrten sich vielfach streiten, ein vorgallischer Stamm mit gemeinkeltischen Sprachformen, wenngleich wir die Namen Raeti und Raetia²⁾ in gallischer Aussprache übernommen haben. Der Hauptunterschied besteht darin, dass die Gallier statt des q ein p eintreten lassen (Labialismus) und in der «Lenition» d. h. in der Erweichung zwischenvokalischer Konsonanten anderen Stämmen voraus sind³⁾.
6. Manche Keltenswörter sind als Lehnwörter in die Sprachen der nachrückenden Völker übergegangen, wobei es dann

¹⁾ R. Kleinpaul «die Ortsnamen im Deutschen» sagt sogar: «Die Namen der Flüsse und Bäche sind vielleicht die wichtigsten der Onomatologie. Ein Drittel aller Ortsnamen wächst aus Flussnamen hervor.» S. 62 f; die Seen sind aber vielleicht noch mehr namengebend als die Flüsse; daher in der Schweiz die vielen Murg en, d. h. Seebäche. Darunter ist die Murg, die in den Wallensee mündet, doppelt beachtenswert, weil sie aus drei Seen entspringt, den Murgseen, und in einen See ausmündet.

²⁾ Sofern meine Annahme: Raetia aus Riketia und dieses von Rēnos = Ricanos richtig ist. Speziell für die Schweiz haben wir einen besondern Beweis in Reichenau = Rheinau (Förstern, II, 593). Reichen ist aber nach den Schweizerforschern = Ricken. Diese und alle andern persönlichen Annahmen trage ich nur als Hypothesen vor.

³⁾ Viele Namen, die man früher für keltisch ansah, werden jetzt als ligurisch ausgegeben, so Rēnos selbst; nach Holder (persönl. Mitteilung) ist aber das Ligurische nur ein älteres Stadium des Keltischen. — Wörter wie Curia und Agareia (Aegeri) wären darnach, wenn unsere Annahme richtig ist, nicht gallisch, sondern «ligurisch».

schwer ist, zu sagen, wem sie angehören, so combe (cumba Tal), froda, (fruta, Bach, gallisch), nant (nantu, Tal), pisca, Wasserfall, (pisca, Wasser, urkeltisch); sap (sapos, Tanne), rin, Rhein, Ricken, tegia (Alphütte).

7. Sprachlich tritt schon sehr früh — sie ist schon Jahrhunderte vor Christus bemerkbar — die «Lenition» ein; kein Verschlusslaut zwischen zwei Vokalen bleibt von diesen unberührt. Insbesondere ist das c zwischen zwei Vokalen, zumal zwischen palatalen, schon sehr früh in der gallischen Aussprache zu g und dieses zu j geworden¹⁾.
8. Neben der Lenition sind es besonders die Präfixe, welche manche Wörter unkenntlich machen.
9. Endlich tritt in Keltenwörtern die Korreption vor- und nachtöniger Silben viel leichter ein als in romanischen und selbst als in deutschen²⁾.

Verzeichnis der erklärten Schweizer Ortsnamen.

Aare (Ache) I, 2.	Avers (am Wasserbach) III, β, 2.
Ägeri (Wasserbachgau) III, α, 7.	Baar (an der Aar) III, β, 2.
Aigle (Steinen) III, α, 10.	Barnasco (im Arnotal) III, α, 4.
Albula (Weissbächlein) III, α, 20.	Barma, Barme (Die Beiache) III, β, 8.
Ambra (Beiach = Bach) III, β, 2.	Bavona (Bächlingen) III, α, 16.
Araschga (Aartal) III, α, 4.	Bern (an der Aar) III, β, 8.
Arbon (an der Grenze) III, β, 1.	Bernex (im Arnotal) III, β, 2.
Ardetz (Steinsberg) III, α, 9.	Bervers (am Bach) III, β, 2.
Ardin (bei der Burg) III, α, 8.	Biasca (Ambratal) III, α, 1.
Arezen (Aartaldorf) III, α, 9.	Biber (Queckache) II, b.
Arina (an d. kleinen Aar) III, α, 13.	Biberist (an der Queckache) III, α, 18.
Arnen (Aardorf) III, α, 17.	Brieg (am Graben) III, β, 2.
Arnex (Aargau) III, α, 1.	Brenno (Nebenrhein) III, β, 2.
Arona (Aardorf) III, α, 16.	Brienz (im Grabental) III, α, 3.
Arosa (an der kleinen Aar) III, α, 18.	Brütten (an der Brücke) III, α, 17.
Aruranci (Aaranwohner) III, α, 9.	Buchs (am Berg Ugo) III, β, 8.
Avenches (Bachgau) III, α, 10.	Carnago (Horntal) III, α, 1.
Avenex (Bachgau) III, α, 1.	Carnusabach (Hornbach) III, α, 18.

¹⁾ Vgl. Acaunum, Agaunum, Magia-Maienfald; Jura (Ἰόρα) aus *Jug-ora ‚Jochbach‘ (vgl. Fl. Giura in Italien). Das kelt. Lehnwort rica ‚Furche, Graben‘ wird franz. zu raie, während die andern roman. Sprachen das g erhalten (prov. rega).

²⁾ Campesias ‚Gambs‘, Baretz ‚Präz‘, Speluca ‚Splügen‘.

- Chur (Kesselstadt) III, *a*, 11.
 Drance (Wildbach) III, *a*, 3.
 Emme (Bach) III, *a*, 4.
 Ems (an der Emme) III, *a*, 6.
 Eschenz (Pfahlbauerdorf) III, *a*, 8.
 Gäbris (Gaiss) III, *a*, 11.
 Gallus (Fremdling) III, *a*, 15.
 Gambs (Krummdorf) III, *a*, 8.
 Helvetia (Bergbachland) III, *a*, 49.
 Iferten (Eibenburg) II, *a*.
 Julia (Jöchelbach) III, *a*, 20.
 Jura (Jochbachgebirge) III, S. 13.
 Kander (Weissbach) II, *b*.
 Kempten (Krumburg) II, *b*.
 Katzis (Im Wald) III, *a*, 11.
 Lanquart (Langbach) II *b*.
 Lavei (Badtal) III, *a*, 1.
 Leuk (Bädlein) III, *a*, 11.
 Limmat (Seefeldbach) II, *a*.
 Lukmanier (Rabenspitze) II, *a*.
 Madone (Berg) III, *a*, 15.
 Magadino (Feldburg) II, *a*.
 Magden (Feldburg) II, *a*.
 Maienfeld (Felddorf) III, *a*, 11.
 Malans (Schwarzbachdorf) III, *a*, 3.
 Martinach (Martinshof) III, *a*, 1.
 Mathon (Berg) III, *a*, 15.
 Merishausen (Seeanwohnerdorf) III, *a*, 12.
 Morge (Seebach) III, *a*, 10.
 Mörschwil (Seetaldorf) III, *a*, 12.
 Murg (Seebach) III, *a*, 10.
 Murten (Seedorf) III, *a*, 5.
 Nyon (Neuenburg) II *b*.
 Oktan (Engburg) II, *b*.
 Ollon (Großdorf) III, *a*, 15.
 Orgetorix (Saubacherkönig) III, 26.
 Pennolocus (oben am See) II, *a*.
 Pfyn (an der Grenze) III, *β*, 1.
 Prätigau (an Rätikon) III, *β*, 2.
 Prätz (im Aartal) III, *a*, 9.
 Ragatz (Rheindorf) III, *a*, 9.
 Regetz (im Gräbental) III, *a*, 9.
 Retico I. (der rhätische See).
 Reuss (der kleine Rhein) III, *a*, 18.
 Rhätien (Rheinland) III, *a*, 19.
 Rhone (Vorderstarkenbach?) III, *a*, 2.
 Rienzerstock (im Grabental) III, *a*, 3.
 Rickenbach (Grabenbach) III, *a*, 2.
 Riggisberg (Berg am Graben) I, 4.
 Riguscae (Reusstaler) III, *a*, 4.
 Saar (die Aar) III, *β*, 4.
 Safien (Tannendorf) III, *a*, 11.
 Salanze (Weidentalbach) III, *a*, 3.
 Salux (Weidendorf) III, *a*, 19.
 Säntis (Alp an der Emme) III, *a*, 6.
 Saranasga (Sarntal) III, *a*, 4.
 Sardona (Kleinsaarort?) III, *a*, 16.
 Sarine (kleine Saar) III, *a*, 13.
 Sarnen (Saardorf) III, *a*, 17.
 Sarunetes (Saaranwohner) III, *a*, 17.
 Schwyz (Tanningen) III, *a*, 11.
 Savisia (Tannental) III, *a*, 8.
 Selzach (Weidengau) III, *a*, 1.
 N. d. du Sex (Stein) I, 1.
 Siders (Starkenstein) II, *b*.
 Sitten (Starkenburg) II, *b*.
 Solothurn (Salburg) II *a*.
 Splügen (Tännleinjoch) III, *a*, 19.
 Suhr (Schönbach) III, *β*, 5.
 Tamina (Kleindunkelbach) III, *a*, 13.
 Tavetsch (Stilltal) III, *β*, 11.
 Tessin (Wildbach) III, *a*, 13.
 Thur (Wildbach) III, *β*, 3.
 Ütliberg (Bötzberg?) Unterwald. III, *β*, 8.
 Vereina (am Rhein) III, *β*, 6.
 Verena (die am Rhein) III, *β*, 6.
 Verona (bei Arona) III, *a*, 16.
 Versamtal (Obersommental?) III, *β*, 7.
 Vrin (Surrhin) III, *β*, 6.
 Wallis (Talbewohner) III, *a*, 6.
 Wildenburg (am Wildbach) III, *β*, 3.
 Wildhaus (am Wildbach) III, *β*, 3.
 Zernetz (Sarntal) III, *a*, 9.
 Zürich (Türmlingen) III, *a*, 10.